

Fokusrunde Service-Learning III

Thema: Wertebildung im MINT-Unterricht durch Service-Learning – Lernen durch Engagement

Referentin: Sandra Zentner, Freudenberg Stiftung; Stefan Vogt, Freudenberg Stiftung, moderiert von Maria Schumm-Tschauder

Kurzbeschreibung

Service-Learning – Lernen durch Engagement verbindet schulisches Lernen mit gesellschaftlichem Engagement und fördert so die Wertebildung: Schüler erleben bei ihrem Engagement die gesellschaftliche Relevanz von Naturwissenschaften und Technik und setzen sich damit reflexiv im Unterricht auseinander. Sie ziehen Rückschlüsse für ihre eigene Lebensgestaltung und bauen ihre Wertevorstellungen aktiv aus.

Zielgruppen

Bildungspolitiker, -wissenschaftler und -multiplikatoren. Die zur Verfügung gestellten Infos zur Fokusrunde auf der Microsite werden vorausgesetzt

Zielsetzung

- Diese Fokusrunde möchte den Teilnehmenden aufzeigen, dass Wertebildung bei Kindern und Jugendlichen vor allem dann gelingt, wenn wir ihnen Werte erlebbar und erfahrbar machen.
- Kinder und Jugendliche zu selbständigen, gemeinschaftsfähigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln, ist eine wichtige gesellschaftliche und auch bildungspolitische Aufgabe.

Protokoll

Einleitung

Nach der Präsentation der Referenten schilderten die beiden anwesenden Vertreterinnen aus einer der Projektschulen, welche Service-Learning-Projekte sie mit ihren Klassen durchgeführt haben. Die Vertreterinnen beschrieben, wie die Schüler bei der Suche nach einer geeigneten Einsatzmöglichkeit vorgegangen sind und welche Schritte sie bis zum erfolgreichen Projektabschluss absolviert haben. Die Lehrkräfte betonten dabei, wie selbständig, verantwortungsvoll und gewissenhaft die Schüler an den Lernen-durch-Engagement-Projekten gearbeitet haben. Sie sind davon überzeugt, dass die Schüler durch die Projekte neue sozialgesellschaftliche Erfahrungen sammeln konnten.

Diskussion

Sehr viele Teilnehmer äußerten sich besorgt über den zusätzlichen Zeitaufwand, der außerhalb der regulären Unterrichtszeit für ein Service-Learning-Projekt aufgebracht werden müsse. Die Vertreterinnen der Projektschule erklärten dazu, dass die Motivation der Lehrkräfte ansteige mit der Freude der Schüler, sich selbst (zum Teil auch in ihrer Freizeit) zu engagieren. Weiter könne die Kooperation mit Kollegen zusätzlich dazu beitragen, den zeitlichen Aufwand für den einzelnen zu reduzieren. Hinzu käme der geringe Vorbereitungsaufwand für die Engagements, da je nach Partizipationsgrad die Schüler alleine für die Projekte verantwortlich seien, diese erarbeiteten und somit auch den Unterricht gestalteten. Der zeitliche Faktor wurde insbesondere im gymnasialen Kontext diskutiert, da die Lehrpläne dort häufig stärker strukturiert sind. Skeptisch stand man der Integration von Service-Learning in den Unterricht gegenüber, da einer Lehrkraft häufig nur wenige Wochenstunden, insbesondere in den einzelnen MINT-Fächern zur Verfügung stünden. Die Anregung der Experten lautete, Projekte aufzusetzen, in denen möglichst viele Themen aus dem Lehrplan kombiniert werden können. Einige Beispiele aus Schulen im Modellprojekt „Service-Learning in den MINT-Fächern“ würden zeigen, wie die zeitliche Organisation – auch in wenigen Fachstunden – gut gelingen kann. Außerdem böten sich die P-Seminare in der Oberstufe (in Bayern) oder Wahlpflichtkurse an, um Service-Learning umzusetzen.

Es kam die Frage auf, inwiefern Service-Learning in Konkurrenz zum übrigen Unterricht steht - wenn die Engagements mit spannenden Aufgaben und interessanten Themen assoziiert werden und der übrige Unterricht eher mit ungeliebten Aufgaben wie auswendig lernen oder Notizen machen. Die Vertreterinnen berichteten, dass ihre Projekte auch zur Motivation im anderen Unterricht beigetragen hätten. Sie merkten jedoch an, dass mit kaum einer Methode alle Schüler gleichermaßen erreicht werden könnten, da Schüler unterschiedliche Interessen und Bedürfnisse hätten. Service-Learning sollte also nicht als Konkurrenz gesehen werden, sondern als Möglichkeit, den bestehenden Methodenmix noch zu erweitern. In Service-Learning steckten sehr viele pädagogische Gestaltungsmöglichkeiten wie Schülerpartizipation, Öffnung von Schule oder Reflexion, die auch losgelöst von Service-Learning in anderen Lehr- und Lernformen angewendet werden könnten.

Die Überlegung, ob das Gelingen von Service-Learning auch von der Schulform abhängt, haben die Experten nahezu ausgeschlossen. Vielmehr seien das Engagement der Lehrkraft, die Offenheit der Schule, aber auch die politischen Rahmenbedingungen wesentlichere Aspekte für die erfolgreiche Durchführung. Konsens besteht darin, dass Lehrer in der Aus- und Weiterbildung Service-Learning als Lehr- und Lernmethode (besser) kennenlernen

sollten. Bei der Lehrerausbildung an Hochschulen finde man Service-Learning bereits vereinzelt auch als doppeltes Modell. Studierende engagierten sich in Projekten und lernten, Service-Learning gleichzeitig auf der Methodenebene kennen, da sie diese Methode als Lehrer selbst anwenden können sollten. Einige Universitäten seien in Bezug auf Service-Learning bereits sehr gut aufgestellt, allerdings wäre auch hier ein übergreifendes Projekt sinnvoll, um noch mehr Universitäten erreichen zu können.

Zum Abschluss der Fokusrunde merkten die Teilnehmer an, dass die Lehrmethode Service-Learning auch Schulformen miteinander vernetzen könne. So könnten zum Beispiel Schüler einer Berufsschule den Schülern einer Realschule über ein P2P Coaching Ausbildungsberufe näher bringen.

Auf einen Blick

Zitate

„Natürlich kosten die Projekte von Service-Learning Zeit. Andererseits kostet alles, was einem im Leben Freude bereitet, Zeit.“

Im Fokus / die Schlüsselthemen der FR

1. Zeitlicher Aufwand innerhalb und außerhalb des Unterrichts
2. Konkurrenz zum übrigen Unterricht
3. Gelingensbedingungen: (politische) Rahmenbedingungen, Lehrpersonen
4. Lehreraus- und Weiterbildung

Gelingensbedingungen auf einen Blick

1. Lehreraus- und Weiterbildung (auch universitär)
2. Räumliche und zeitliche Kapazitäten
3. Methodenmix
4. Rahmenbedingungen und Kontext

Handlungsbedarfe auf einen Blick

1. Konkurrenz Service-Learning zum übrigen Unterricht

Anmerkungen der Protokollanten

Im Vordergrund stand die Frage an die Referenten und die Vertreterinnen aus der Praxis, SL-Projekte einzubinden und durchzuführen. Die Diskussion lief sehr geordnet ab.

Die Teilnehmer gingen sehr auf bereits Gesagtes ein und äußerten ihre Ansichten dazu.